

Lieber Genosse Trotzki!

Berlin, 13.8.30.

[...]

III. Zum österreichischen Dilemma: Die „Mahnur-Gruppe“ hat sich dem internat. Büro angeschlossen. Sie hat ein Schreiben an Frey gerichtet, um zu einer Annäherung zu kommen. Frey hat nicht geantwortet. Gen. Mayer hat darauf Frey aufgesucht; Frey ließ sich verleugnen. In der „Arbeiterstimme“ N°57 [Seite 2] setzt Frey seine alte, unsachliche Polemik fort. Ich habe seinerzeit dem intern. Büro vorgeschlagen einen Brief an beide Gruppen zu richten; man darf nicht alles der Zeit überlassen -

[...]

V. Können Sie mir bitte noch eine Kopie Ihres Briefes an die ungarischen Genossen senden, da ich die eingesandte nach Budapest geschickt habe?

Mit den besten Grüßen

Ihr

Kurt Landau

¹ digitalisiert wurden nur auf Österreich bezogenen Teile des Briefes

lieber George Tschki!

Berlin, 13. IV. 50

Beiliegend eine Karte, die heute eintrifft.
In meinem letzten Brief hatte ich keine Gelegenheit mehr, auf einige Fragen kurz einzugehen, die mir ebenfalls wichtig erscheinen:

I. In den letzten Wochen ist der Kominbund fast vollständig zusammengebrochen. Seine stärkste Organisation ist zur KPD übergetreten (Nen-Tschkiy). Kehl ist mit uns in Verbindung, Berlin verfalls und nichtlos ist jetzt der Triumvirat von einer Spaltung bedroht. Ein Teil ist für eigene Listen im Wahlkampf (Ritter, Baumgärtner) ein Teil will aktiv die KPD unterstützen (Kehl) und Barbara berichtet die Position Brandters: Nicht-aufstellung aus, organisat. finanziellen Gründen." Eigentlich besteht der Kominbund nun mehr aus zwei Flügelgruppen: Halle und Rathenow. Das Blatt hat einen Abdruck von wenigen hundert Exemplaren und hält sich nur durch eine kleine Truppe von geschulten Inseraten-Behörden.

Wir werden jetzt den Versuch machen, eine Aktion im Kominbund durchzuleiten, um zu gewinnen, was noch zu gewinnen ist.

II. Brandter versucht dem Durch von unten nachdrücklich und veröffentlicht einen Protest wegen der Spionage- und der Deformation Anklage in Tschinkent Rakowskis. Wir werden versuchen nachzuholen: er materialiert und kein Passifist sein will, der nur apolitisch Farbe bekennen, wie er zu den Funktionären der Vergangenheit steht.

III. Zum ethischen Dilemma: die "Mahnwaff-Gruppe" hat sich dem internat. Büro angeschlossen. Sie hat ein Schreiben an Frey gerichtet, um zu einer Annahme zu kommen. Frey hat nicht geantwortet. Prof. Dr. Mayer hat darauf Frey aufgefordert; Frey liest mit verborgen. In der Arbeitstrinne N° 57

Walter Frey seine alte, missliche Polemik fort. Ich
habe momentan keinen. Dies vorausgelegten einen
Brief an beide Gruppen zu richten; man darf nicht
alles der Zeit überlassen -

IV. In der nächsten Zeit wird mit möglichster Heim
eine Frau namens H. Leontine an Sie wen-
den; diese Frau ist ein aktives Mitglied unserer
Gruppe und hilft uns mit wichtigen Arbeiten.

V. Können Sie mir bitte noch eine Kopie Ihres
Briefs an die ungarnischen Frauen senden,
da ich das ⁱⁿ eingerückte an die Budapest ge-
richt habe?

Mit den besten Grüßen

Jhr
Karl Hanauer